

## In dieser Ausgabe:

Ein Tag mit Gregor Gysi

Seite 3

Wahlschwerpunkte

Seite 4

Landtagsfraktion vor Ort

Seite 6

Rosa-Luxemburg-Stiftung

Seite 7

Die Stadtfraktion vor Ort

Seite 8

# Wahlschwerpunkte DIE LINKE. Schwerin zur Landtagswahl

Am 06. Juni 2011 tagte der Kreisparteitag der Schweriner LINKEN in der Gaststätte Ritterstube. Die Direktkandidaten Helmut Holter und Henning Foerster legten dem Kreisparteitag gemeinsam mit dem Kreisvorstand Wahlschwerpunkte für die Landeshauptstadt vor. So soll die Bedeutung der Landtagswahlen für das Leben in unserer Stadt deutlich gemacht und für eine hohe Wahlbeteiligung geworben werden. Helmut Holter, Spitzenkandidat der LINKEN in Mecklenburg-Vorpommern, und Henning Foerster, aktiver Gewerkschafter und Betriebsrat, haben sich bewusst dafür eingesetzt, dass die Bereiche Arbeit und Wirtschaft eine besondere Betonung erfahren, genauso wie Soziales und Bildung. DIE LINKE setzt dabei auch auf den Tourismus und möchte den „Schweriner Gartensommer“



Henning Foerster und Helmut Holter

als Marke für Schwerin stärken und entwickeln und so den Tourismus fördern. Beide Kandidaten wollen sich für die Entwicklung eines Wassersportzentrums in der Bornhövedstraße einsetzen. Bei der Schaffung von Arbeitsplätzen wird an den öffentlich geförderten Beschäftigungssektor angeknüpft werden. So soll das Schulsozialarbeiterprogramm ausgebaut und an jeder allgemeinbildenden und beruflichen Schule Schulsozialarbeit angeboten werden. Auch in diesem Bereich wird sich DIE LINKE für den Mindestlohn stark machen. Das kostenfreie Mittagessen an Grundschulen und Kitas gehört genauso zu den sozialen Projekten der LINKEN wie die immer erneuerte Kritik an der Rente mit 67, deren Abschaffung im Antrag von den Direktkandidaten gefordert wird.

## Buchlesung mit Dr. paed. Jakob Heinz

Dr. paed. Jakob Heinz, Schwerin, legt mit seiner neuen Publikation die Vorbereitung und den Entwicklungsweg von Neulehrerinnen und Neulehrer vor, den sie nach Ende des Zweiten Weltkrieges in Mecklenburg-Vorpommern genommen und wie sie sich zu vollwertigen Pädagogen und verantwortlichen Funktionären, ja Wissenschaftlern, entwickelt haben.

Dazu laden wir Sie und Euch zu einer Buchbesprechung am

**Mittwoch, 22. Juni 2011, 14.00 Uhr**

herzlich ein. Die Veranstaltung wird in der Geschäftsstelle der LINKEN, Martinstraße 1 / 1 a, Schwerin durchgeführt.

**Rundgang durch Höfe  
Kultursommer Schwerin  
26. Juni 2011 14 Uhr  
Treff im Hof der  
Volkshochschule  
mit Oberbürgermeisterin  
Angelika Gramkow und  
der Leiterin des  
Kulturbüros  
Marita Schwabe**

**DIE LINKE  
wünscht einen  
erholsamen Sommer  
und verspricht  
eine spannende  
Wahlkampfzeit**

# Der Wahlkampf lässt grüßen

Liebe Genossinnen und Genossen,

der Landesparteitag hat getagt und die Landesvertreterkonferenz hat die Liste aufgestellt. Insbesondere die Entscheidung der Landesvertreterkonferenz wird diskutiert. Allerdings bin ich froh wahrnehmen zu können, dass die Wahlergebnisse nicht angezweifelt werden, die Wahl nach demokratischen Maßstäben ordentlich verlaufen ist. Natürlich gab es bei der Listenwahl Kandidaten die unterlegen sind. Bei Wahlen ist das so. Ich kann auch persönliche Enttäuschungen verstehen. Letztendlich aber gab es eine Entscheidung, die zu akzeptieren ist. Letztendlich hatte die Vertreterversammlung nur personell umgesetzt, was der Parteitag beschlossen hatte. In der beschlossenen Wahlstrategie heißt es, dass wir einen Regierungswechsel hin zu rot-rot herbeiführen wollen. Dies hatte der Parteitag mit sehr großer Mehrheit bestätigt und das Wahlprogramm einstimmig beschlossen. Dem entsprechend hat die Vertreterversammlung die Liste aufgestellt und insbesondere neuen Gesichtern eine Chance gegeben. Eine Tatsache die mich in zweifacher Hinsicht freut. Ein Generationswechsel in der Landtagsfraktion wird so möglich und Henning Foerster, unser stellvertretender Fraktionsvorsitzender in der Stadtvertretung, ist auf Listenplatz 12 gelandet. Aus Sicht unseres Kreisverbandes ist sicher beides ein Gewinn.

Nun stehen wir vor der Frage, weiter diskutieren und uns mit uns selbst beschäftigen oder den Wahlkampf vorbereiten? Am Wochenende nach Erscheinen dieses „Offenen Blattes“ wird es eine Basiskonferenz, die eine Initiative aus der Basis ist, tagen. Dort sollte Klartext geredet werden, von allen. Aber dann? Dann lasst uns gemein-

sam wahlkämpfen. Wollen wir in Schwerin Erfolge erringen, dann müssen wir gemeinsam in den Wahlkampf ziehen. Vier Wahlen infolge haben wir in Schwerin gewonnen. Wir sollten es gemeinsam angehen, auch den fünften Wahlkampf infolge in der Landeshauptstadt zu gewinnen. Um es deutlich zu sagen, ich denke, dass eine Partei nicht nur durch parlamentarische Erfolge glänzen sollte. Auch zwischen den Wahlen gibt es genug zu tun. Aber der Erfolg einer Partei wird nun einmal an den Prozenten des Wahlabends gemessen und da sollten wir uns nicht lumpen lassen.

Der Kreisvorstand hat sich auf seiner letzten Sitzung erstmalig mit den Eckpunkten des Wahlführungsplanes beschäftigt.

Es wird ein kurzer, dafür sehr intensiver Wahlkampf werden. Das wird uns alle fordern und wir brauchen jede Genossin und jeden Genossen der uns helfen kann. Natürlich wird es die sonabendlichen Infostände geben. Neu ist allerdings, dass wir dort immer zwei Infostände planen. Den auf dem Marienplatz und je einen weiteren in einem anderen Stadtteil. Zum Briefwahlauftakt werden wir auf der Straße stehen und auch am Weltfriedenstag, denn dieses Thema kann uns keiner nehmen und wir werden es uns nicht nehmen lassen.

Zwei große Steckaktionen erwarten uns und die werden wir aufgrund der Kürze der Zeit auch in einem jeweils sehr kurzen Zeitraum durchführen müssen. Unsere Wahlkampfzeitung muss vom 20. Bis zum 24. August flächendeckend gesteckt werden. Die Personenflyer unserer Direktkandidaten, Henning Foerster und Helmut Holter, werden wir dann vom 30. August bis zum zweiten September in alle Briefkästen befördern müssen. (Natürlich

nicht in die, auf denen der Zettel „Keine Werbung“ klebt.) Eines wird sein wie in jedem Wahlkampf. Wir werden Plakate aufhängen und abnehmen müssen und ich denke, dass dies mit die schwerste Arbeit sein wird.

Ein Fotowettbewerb unter dem Thema: „Sommergarten am Schloss“ soll die Bürgerinnen und Bürger zum aktiven Mitmachen einladen. [solid] bereitet einen Graffitiwettbewerb vor, um insbesondere auch junge Menschen anzusprechen. Eine super Idee wie ich finde. Unser Kreisvorsitzender wird sein Auto, natürlich öffentlichkeitswirksam, zum Wahlkampf mobil „umtaufen“. Henning Foerster wird auf der Pfaffenteichfähre zum „Kandidatentalk“ einladen. Ideen gibt es also schöne und wir werden uns so im Wahlkampf von Aktion zu Aktion handeln können und hoffentlich auch die entsprechende mediale Aufmerksamkeit erreichen. Erstmals wollen wir über Facebook auch die Generation Computer erreichen. Es gibt also einige Neuerungen in diesem Wahlkampf.

Nicht mehr ganz neu, aber eindeutig noch gewöhnungsbedürftig ist der 48-Stunden-Wahlkampf. Auch hier gibt es erste Gedanken für die Planung. Ein Detail aber kann ich schon verraten. Am 2. September wird die Abschlussveranstaltung in Schwerin stattfinden. Mit dabei natürlich Helmut Holter, Henning Foerster und als besonderer Gast Gregor Gysi. Es sollte selbstverständlich sein, dass wir uns alle bei dieser Veranstaltung sehen. Denn die Medien werden da sein und was wäre peinlicher als wenn Gregor vor nur hundert Leuten spricht.

Eine große Bitte habe ich als Wahlkampfleiter unseres Kreisverbandes. Mir ist klar, dass nicht alle Mitglieder unseres Kreisverbandes in der Lage

sind, sich an Infoständen, Steckaktionen und beim Plakatieren zu beteiligen. Dafür habe ich vollstes Verständnis und ehrlich gesagt, auch meine Lust hält sich in Grenzen auf die Leiter zu klettern und von Briefkästen zu Briefkästen zu laufen. Trotzdem werde ich es auch tun, denn ich kann es noch. Diejenigen, die das nicht mehr können bitte ich um eine Spende für unseren Wahlkampf, denn auch das Geld hilft uns, den Wahlkampf abzusichern. Wie wäre es mit der Idee, im August den Mitgliedsbeitrag zu verdoppeln? Sprecht bitte in den Basisgruppen und Stadtteilorganisationen darüber, denn auch in diesem Wahlkampf gilt wie immer: „Ohne Moos nix los!“

Die Ausgangsbedingungen sind in diesem Wahlkampf sicher nicht die besten, so viel Ehrlichkeit muss sein. Allerdings müssen wir darum nicht wie das berühmte Kaninchen vor der berühmten Schlange sitzen. Werden wir aktiv, kommen wir raus. Führen wir einen optimistischen Wahlkampf und machen wir den Menschen deutlich, dass es nur eine Partei gibt, die Ost-Interessen wahrnimmt, dass es nur eine Friedenspartei gibt und dass es nur eine Partei gibt die dafür eintritt den ökologischen Wandel auch sozial zu gestalten. Setzen wir auf unsere Stärken und lassen wir die Schwächen, wer hat sie nicht, einfach mal hinten runter fallen.

In diesem Sinne wünsche ich Euch als Wahlkampfleiter eine lange und schöne Sommerpause und einen kurzen, intensiven Wahlkampf, den wir gemeinsam in Schwerin siegreich gestalten.

Mit solidarischen Grüßen

Peter Brill  
Wahlkampfleiter

# Ein interessanter Tag mit Gregor Gysi



Das Transparent am Jobcenter. Für die Autofahrer gut sichtbar, aber leider nicht lange.

Wann hat man schon mal die Möglichkeit unseren Fraktionsvorsitzenden im Deutschen Bundestag einen ganzen Tag in Schwerin zu begleiten. Anlass war sein Vortrag bei der URANIA zum „New green deal“. Das Landeswahlbüro und unser Kreisverband haben den Tag komplettiert und so schon einmal für den Wahlkampf geprobt.

Auftakt auf dem Jobcenter. Anlass ein Stellenangebot im dortigen Haus. Tatsächlich hat man einer Frau einen Job angeboten. Geteilte Arbeitszeit von 10.00-14.00 Uhr und von 18.00-21.00 Uhr und das bei vier Euro Stundenlohn. Für das Transparent auf dem Dach wurde die „Bundesagentur für Arbeit“ kurzerhand in „Bundesagentur für Armut“ umbenannt. Damit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich sicher sein konnten, dass nicht sie gemeint sind, fand sich auch noch Platz für den Adressaten. „Pfui Angie!“ war dann

auch ca. eine halbe Stunde lang zu lesen. Dann entfernte die Arbeitsagentur das Transparent. Zurückgeben wollte man es übrigens nicht, schließlich sei ja das Logo auf dem Transparent. Wer lesen kann ist klar im Vorteil, aber gut wenn die Chefs sich dort als Stelle der „Bundesagentur für Armut“ verstehen ist das ja auch nicht falsch, das Beispiel zeigte es ja. Im Übrigen erklärte der Leiter der Agentur dann auch prompt vor den Kameras, dass dieser Stundenlohn von vier Euro nicht sittenwidrig, sondern eben ortsüblich wäre. Dies lasse ich ohne Kommentar stehen, weil es fällt mir keiner ein, außer: „Pfui!“

Weiter ging es zur Oberbürgermeisterin, wo Gregor natürlich erst einmal den Blick über die Altstadt genossen hat. Das sich anschließende Gespräch ging von der kommunalen Politik über den Ärger mit dem städti-



Henning Foerster und Gregor Gysi im Gespräch während der Protestaktion bei der "Bundesagentur für Armut"

sen sichtlich die Zeit die sie füreinander gefunden hatten. Die SAS war der nächste Punkt der Reise durch die schönste Landeshauptstadt. Dort wurde der Fraktionsvorsitzende durch die Geschäftsführung und Vertreter des Aufsichtsrates empfangen. Natürlich ging es auch um die SAS und die Müllwerker, sowie das Zusammenspiel von privaten und kommunalen Unternehmen. Aber auch hier ging es um die Politik, was auch sonst.

Weiter zum Marienplatz, dort trafen zeitgleich Torsten Müller und Ulrike Roudriguez vom Antiatombündnis ein, was für ein perfektes Timing, für das ich mich nur bedanken kann. Bei-

man durchaus mal feststellen: Ja, die schönste Landeshauptstadt und ihre Menschen haben Gregor nett und freundlich empfangen.

Der Raum im Haus der Kultur war voll und Gregor wurde mit herzlichem Beifall begrüßt. Viele interessante Aspekte hatte sein Vortrag und Gregor Gysi zeigte, dass er auch im Bereich Ökologie was zu sagen hat. Der Beifall am Ende der Veranstaltung war mehr als verdient.

Ein interessanter Tag für mich, an dem ich Gregor Gysi ganz anders kennen lernte. In lockerer Gesprächsform und abseits von Kameras bringt er Geschichten und Erlebnisse rüber und schafft von dort spie-



Der wunderschönen Aussicht aus dem Büro unserer Oberbürgermeisterin konnte sich auch Gregor Gysi nicht entziehen.

de waren mit „Atom Müll“ in schwarzen Säcken unterwegs und befragten wie andere Bürgerinnen und Bürger auch Gregor Gysi, wo sie mit diesem Müll hinsollten. Eine Lösung hatte auch Gregor nicht parat. Klar, denn noch nicht einmal die Fachleute haben eine Lösung und herrschende Politik tut so als hätte man die Lösung gefunden. Auf dem Marktplatz kam Gregor mit anderen Mitgliedern des Antiatombündnisses ins Gespräch.

Am Pfaffenteich eine kurze Auszeit für Gregor Gysi. Bei einem Tee nutzte er die Zeit, sich abschließend auf seinen Vortrag bei der URANIA vorzubereiten. Auch hier wurde er von Schwerinerinnen und Schwerinern herzlich begrüßt genau so wie vorher beim Gang durch die Stadt. An dieser Stelle kann

lend den Bogen zur Politik und zu den Positionen der LINKEN. PS: Eines verdanke ich Gregor Gysi seit heute tatsächlich. Wie war das mit dem selben und dem gleichen? Gregor hatte die passende Eselsbrücke, die ich mir wohl mal endlich merken kann. „Nur ich selbst, bin ich selbst und damit einmalig.“

**Peter Brill**



Im Gespräch mit Torsten Müller und Ulrike Roudriguez auf dem Marienplatz.

# Wahlschwerpunkte DIE LINKE. Schwerin zur Landtagswahl

## Arbeit und Wirtschaft

Die Beschäftigungssituation in der Landeshauptstadt Schwerin zu verbessern bleibt eine der dringendsten Aufgaben. Anfang des Jahres 2011 waren 6.500 Schwerinerinnen und Schweriner offiziell arbeitslos gemeldet. Hinzu kommen weit über 3.000 Menschen, die sich in Fortbildungs-, Eingliederungs- oder Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen befinden. Wir wollen beides – eine funktionierende Wirtschaft und gute Arbeitsplätze. DIE LINKE. Schwerin setzt sich daher dafür ein:

- die gemeinschaftlichen Anstrengungen von Stadt und Land für die Ansiedlung neuer Unternehmen, z.B. im voll erschlossenen Gewerbegebiet Göhrener Tannen zu intensivieren,
- dass der Erfolg der BUGA durch den Schweriner Gartensommer verstetigt wird und so nachhaltige Effekte erzielt werden,
- das Areal Bornhövedstrasse in Zusammenarbeit mit einem Investor zu einem Wassersportzentrum zu entwickeln,
- Langzeitarbeitslosen durch die Schaffung eines öffentlich geförderten Beschäftigungssektors mit sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen bei mindestens 1400,00 EUR Lohn in den Bereichen Soziales, Kultur, Sport und Naturschutz eine echte Perspektive zu geben.

Der Arbeitsmarkt in und um Schwerin ist in zahlreichen Branchen durch Niedriglöhne geprägt. Über 20 Jahre nach der Deutschen Einheit liegt der Durchschnittsverdienst in Mecklenburg Vorpommern immer noch bei lediglich 79% des Bundesdurchschnitts. Um dieser Situation Herr werden zu können, engagieren wir uns für:

- die Einführung eines flächendeckenden, gesetzlichen Mindestlohn von 10 EUR/Stunde,
- die Verabschiedung eines Landesvergabegesetzes, bei dem die öffentliche Hand, also

Land und Kommunen Ihrer Verantwortung nachkommen und Aufträge nur an tarifgebundene Unternehmen geben.

Die Landeshauptstadt Schwerin ist als Behörden- und Dienstleistungszentrum auf gut funktionierende öffentliche Unternehmen angewiesen. Viele Schwerinerinnen und Schweriner haben in diesen Unternehmen ihren Arbeitsplatz. DIE LINKE. Schwerin steht für:

- ein Miteinander von öffentlicher und privater Wirtschaft, die vielfach aufeinander angewiesen sind,
- einen leistungsfähigen Öffentlichen Dienst, bürgernah und serviceorientiert, weshalb wir betriebsbedingte Kündigungen ablehnen.

## Soziales

DIE LINKE sieht in der sozialen Frage die entscheidende Grundlage für die gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft. Die Kinderarmut ist in Mecklenburg-Vorpommern und in Schwerin sehr hoch. Ärztemangel, Zuzahlungen und Eigenbeteiligungen bei den Krankenkassen sowie eine älter werdende Bevölkerung sind Themen in der Debatte. Die Einführung der Rente mit 67 war eine Zäsur. Das aktuelle Renteneintrittsalter liegt bei 63 Jahren. Daher fordert DIE LINKE.:

- die Abschaffung der Rente mit 67,
- die Angleichung der Ostrenten im Jahr 21 nach der Wiedervereinigung, die LINKE Schwerin wird die Bundestagsfraktion im parlamentarischen Kampf um Rentengerechtigkeit wirksam unterstützen. Weiterhin sollen außerparlamentarische Aktionen im Zusammenwirken mit sozialen Vereinen die Herstellung von Rentengerechtigkeit befördern. Wir fordern die Einleitung von Gesetzesinitiativen zur Überwindung von gegenwärtig zwei Rentenrechtsgebieten mit ungerechtfertigter Ungleichbehandlung

bei gleicher Lebensarbeitsleistung und die Schaffung eines einheitlichen deutschen Rentenrechts. Das wird u.a. steigende Altersarmut verhindern und den gegenwärtigen Rentenwert Ost von 24,13 Euro zum Rentenwert West von 27,47 Euro aufheben.

- die Ausfinanzierung des Vorhabens kostenloses Mittagessen in Kindertagesstätten und Grundschulen des Landes,
- den Ausbau des Landesprogramms für „Jugend- und Schulsozialarbeiter“ mit dem Ziel, an jeder weiterführenden allgemein bildenden und beruflichen Schule mindestens eine Schulsozialarbeiterin oder einen Schulsozialarbeiter einzusetzen,
- eine solidarische Bürgerinnen- und Bürgerversicherung für Krankheit und Pflege und die Abschaffung der Zusatzbeiträge und Zuzahlungen.

## Bildung

Gute Bildung war und ist für die Entwicklung unserer Stadt eine zentrale Aufgabe. Der diskriminierungsfreie Zugang zu Bildung ermöglicht ein selbstbestimmtes Leben, kulturelle und soziale Teilhabe. Gute Bildung entscheidet über den Zugang zu Ausbildung und Beruf und ist damit zentraler Bestandteil der sozialen Frage. Gute Bildung beginnt bereits in Kinderkrippe und Kindergarten. Daher steht DIE LINKE. Schwerin für:

- individuelle Förderung statt früher Auslese und für längeres gemeinsames Lernen bis Klasse acht,
- mehr betriebliche Ausbildungsplätze statt sinnloser Warteschleifen,
- unbefristete Übernahmen nach Ausbildungsabschluss als Mittel gegen Abwanderung,
- eine umlagefinanzierte Ausbildungsabgabe,
- einen Rechtsanspruch auf inklusive und möglichst wohnortnahe Kindertagesbetreuung,
- die Senkung und perspekti-

visch die Abschaffung der Elternbeiträge für die Kinderbetreuung,

- die Verbesserung der Qualität der Betreuung in den Kitas, auch durch die Senkung des Betreuungsschlüssels.

Kultur und Sport

Der Zugang zu Kultur und Sport ist eine der wichtigsten sozialen Fragen für das Zusammenleben von Menschen in unserer Stadt. Wir erleben seit langem, dass es immer schwieriger wird, kulturelle und künstlerische Einrichtungen zu finanzieren. Deshalb tritt DIE LINKE. dafür ein:

- dass Kultur als Pflichtaufgabe gesetzlich verankert und als Staatsziel ins Grundgesetz geschrieben wird,
- dass der Betrieb des Mecklenburgischen Staatstheaters mit Unterstützung des Landes dauerhaft gesichert wird,
- eine demokratische Erinnerungskultur, vor allem das Gedenken an die Verbrechen der Jahre 1933 bis 1945, verbunden mit dem Kampf gegen alte und neue Nazis zu pflegen,
- dass Planungssicherheit und ausreichende Mittel für die zahlreichen Sportvereine der Landeshauptstadt gegeben ist,
- dass das Schlossareal zum Weltkulturerbe erklärt wird.

## Aufgabengerechte Finanzausstattung

Seit Jahren muss Schwerin, wie andere Städte auch die Folgen des Sparkurses auf Bundes- und Landesebene ausbaden. Oft genug kann nur diskutiert werden, was wir uns nicht mehr leisten können. Im Vergleich der Jahre 2009 und 2012 sinken die Finanzausweisungen je Einwohner um 110 €. Daher fordert DIE LINKE. Schwerin:

- den Erhalt der Gewerbesteuer,
- die hinreichende Berücksichtigung der herausragenden Stellung Schwerins als Landeshauptstadt im Landeshauptstadtvertrag.

# Wahlschwerpunkte DIE LINKE. Schwerin zur Landtagswahl

## Umwelt und Energie

DIE LINKE. möchte Mecklenburg-Vorpommern zu einem Land entwickeln, indem die Energiebedarfe seiner Bewohner zu 100-Prozent aus erneuerbaren Energien befriedigt werden können. In Schwerin fordert DIE LINKE. daher:

- die Potentiale erneuerbarer Energien, z.B. durch neue Solar- und Biogasanlagen, besser zu nutzen und das Projekt interaktive Stadtkarte zur Potentialermittlung eigener Dachflächen zur Nutzung der Solarenergie zu vollenden,
- die Speichermöglichkeiten für in der Region Schwerin überwiegend aus Kraft-Wärme-Kopplung erzeugten Strom zu verbessern, z.B. durch den Einsatz von Großbatterien,

- dass die Stadtwerke Schwerin perspektivisch auf den Zukauf von Atomstrom aus dem bundesweiten Mix verzichten.

## Stadtentwicklung / Städtebauförderung

Der seit den 90-iger Jahren einsetzende demografische Wandel sowie anhaltende strukturelle Veränderungen in der Wirtschaft werden uns auch in Zukunft beschäftigen. Daher ist Städtebauförderung eine Daueraufgabe, die erhalten bleiben muss. DIE LINKE. Schwerin fordert:

- den Erhalt von Bundesprogrammen, wie „Soziale Stadt“,
- den Einsatz von Landesmitteln auf gleich bleibend hohem Niveau,

- die Entscheidungshoheit der Stadt Schwerin über den Einsatz der investiven und sonstigen Mittel aus dem Landesprogramm zur Städtebauförderung,

- die Bereitstellung von günstigem Bauland für junge Familien als Anreiz zum Verbleib in der Stadt,

- die weitere Öffnung Schwerins zum Wasser, bei Sicherung des freien Zugangs zur Uferkante für die Bevölkerung. Kleingartenvereine erfüllen vielfältige soziale, ökologische und kulturelle Aufgaben. Ihr Beitrag zur sozialen Integration und für das gesellschaftliche Miteinander ist unverzichtbar. Daher fordert DIE LINKE. Schwerin:

- sozialverträgliche Lösungen der Probleme der Zweitwohnsitzsteuer und der Abwasser-

problematik in Kleingartenanlagen.

## Mobilität

Die Sicherung von Mobilität hat für alle Menschen größte Bedeutung. Wir setzen uns daher dafür ein:

- dass ein landesweit gültiges Mobilitäts- oder Sozialtickets nach dem Vorbild von Brandenburg eingeführt wird,
- dass Lücken im Radwegenetz geschlossen werden, z.B. zwischen Consrade Oberdorf und Schwerin,
- dass vermehrt Tempo 30-Zonen eingerichtet werden und dabei ein sinnvoller Ausgleich zwischen Verkehrsflüssen und den Interessen der Anwohner am Erhalt von Bausubstanz und Lärmschutz gefunden wird.

# MEINUNGEN

## Kann es einen grünen Kapitalismus geben?

Zu diesem Thema hatten wir am 1. Juni 2011 in der Weststadt einen inhaltsreichen Gedankenaustausch mit Prof. Dr. Wolfgang Methling. Um gleich auf die rhetorisch gestellte Frage einzugehen: Wir und alle verantwortungsbewussten Verbündeten zu diesen Menschheitsfragen sollten danach streben, auch im Kapitalismus so viel Grün wie nur irgend möglich einzubringen und zu erzwingen. Grünen Kapitalismus halten wir, die LINKEN, jedoch für eine Illusion, denn dem stehen die dort alles dominierenden Profitinteressen entgegen. Profitgier hat schließlich ja auch entscheidend die Umweltgefährdung verursacht. Ob es die Energiekrise, die CO<sup>2</sup>- und Klimaprobleme, die Verkehrsbelastungen, die Schadstoffanhäufung im Boden, im Wasser

und in der Luft, oder die Lebensmittelkandale betrifft. Letztendlich müssen wir die Kriegs- und Rüstungspolitik dieser Gesellschaft ins Feld führen, die alle diese Menschheits Sorgen verschärft und die ökonomischen Möglichkeiten umweltpolitischer Aufwendungen einengt. Wenn die Ökonomie als Grundlage menschlicher Existenz angesprochen wird, dann bestehen wir, die LINKEN, darauf, dass Ökonomie, Ökologie und Soziales im wechselseitigen komplexen Zusammenhang gesehen und berücksichtigt werden. Vom Umweltschutz reden alle Parteien. Ganz besonders in Wahlkämpfen, aber selbst die Grünen vergessen in Regierungen sehr schnell soziale und friedenspolitische Grundsätze. Oder waren sie nicht für den

Jugoslawienkrieg und für Hartz IV? Die LINKEN, weil antikapitalistisch, stehen allein für diese allseitige Herangehensweise ein. Das müssen wir viel deutlicher der Öffentlichkeit vermitteln. Noch engagierter muss unsere umweltpolitische Position angesprochen werden, z.B. für den Ausstieg aus der Kernenergie waren wir schon lange. Unsere umweltpolitische Parteinahme ist übrigens auch eine der Schlussfolgerungen aus dem Scheitern des ersten Sozialismusversuches, worauf Wolfgang Methling besonders hinwies. Das Alleinstellungsmerkmal linker Politik ist aber auch die programmatische Forderung einer gesellschaftspolitischen Alternative zum Kapitalismus und seinem die gesellschaftlichen Beziehungen dominierenden Profitstreben.

Solidarität und Humanität müssen die Beziehungen der Klassen, Schichten und Völker bestimmen, damit Nachhaltigkeit erreicht werden kann. Leicht, ohne Kompromisse und Einschnitte, wird die Erhaltung menschlicher Existenzbedingungen bei weiter wachsender Weltbevölkerung nicht zu erkämpfen sein. In der Diskussion wurde gefragt: Dürfen wir auf der begrenzt vorhandenen Agrarfläche nachwachsende Rohstoffe in Konkurrenz zu Nahrungsgütern anbauen? In der BRD werden täglich 100 ha durch Bebauung der landwirtschaftlichen Nutzung entzogen. Steht unsere Generation nicht in der Verantwortung, den Enkeln eine lebenswerte Welt und eine solidarische Gesellschaft zu hinterlassen?

**Willi Lauterbach**

# Landtagsfraktion vor Ort

Die Abgeordneten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Linksfraktion waren in der Woche vom 23.-27. Mai in Schwerin vor Ort. „Wir gehen vor Ort, um mit Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft, Kultur, Politik, von Vereinen und Verbänden zu reden und von ihnen zu erfahren, wo der Schuh drückt, und gemeinsam Lösungsmöglichkeiten zu erörtern“, erklärte der Vorsitzende der Linksfraktion, Helmut Holter. **Die Platte lebt** Dies war genau der Eindruck, den die Fraktion beim Besuch des gleichnamigen Vereins im Stadtteiltreff „Eiskristall“ mit anschließendem Rundgang durch die Stadtteile Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz erhalten hat. Der Eiskristall ist der Kommunikations- und Kulturtreff, das Herz des Vereins. Seit 2004 kümmert er sich um die soziale Stadtentwicklung, initiiert und organisiert allerlei Aktivitäten, wie Stadtteilstadt, Ausstellungen, Lesungen oder Multikulturtreffen bei Kaffee, Tee und Kuchen. Vieles wird zurzeit aus dem Bundesprogramm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ finanziert. Dieses Programm läuft bald aus. Wie es weitergehen soll, wenn Gelder nur noch in Beton und nicht in die Menschen investiert werden, ist bis heute unklar. Es müssen Lösungen gefunden werden, denn „Die Platte lebt“ ist Programm für viele Einwohnerinnen und Einwohner auf dem Dreesch. Beim Rundgang konnten sich die Fraktionsmitglieder überzeugen, wie Rückbau, Entkernung und Anbau, aber auch eine senioren- und behindertengerechte Gestaltung von Grün- und Spielanlagen die Platte in eine Wohngegend mit Komfort, Charme und Eleganz verwandeln haben. Folgende Termine standen u. a. noch auf dem Programm • Stadthaus - Treffen mit der Oberbürgermeisterin und Diskussion des Leitbildes der Landeshauptstadt • Gespräch bei der Netzgesellschaft (Stadtwerke) • Gespräch im

Jobcenter Schwerin • Führung durch das Freiluftmuseum Schwerin Mueß. • Gespräch mit dem Intendanten Joachim Kümritz • Besuch der Arbeitsmarktkonferenz • Öffentliche Fraktionssitzung im Schullandheim Mueß • Besuch des 7. Altenparlamentsim Schweriner Schloss • Empfang zu „15 Jahre Haus der Begegnung“



Gespräch zur Sozialen Stadt



Zu Besuch im Theater



Sitzung mit Stadtfraktion und Kreisvorstand

## Podiumsdiskussion bei der IHK zu Schwerin

Die Handelskammer Schwerin hatte alle Spitzenkandidaten der demokratischen Parteien zur Landtagswahl 2011 zu einem Forum eingeladen, um sie zu ihren Wirtschaftskonzepten zu befragen. Während die SPD mit Jochen Schulte, die CDU mit Generalsekretär Vincent Kokert und die FDP mit Sigrun Reese lediglich die „zweite Reihe“ aufs Podium schickten, war neben dem Spitzenkandidaten der Linken, Helmut Holter, noch der Grünen-Landeschef Jürgen Suhr dabei. Gleich zu Beginn versuchten sich Kokert und Schulte im Wettstreit um die Nutzung erneuerbarer Energien. Holter erinnerte die Herren der Großen Koalition daran, dass es ihre Politik gewesen

ist, die MV von einem Vorreiter in Sachen Energiewende ins Mittelfeld zurückgeworfen hat. Das größte Hemmnis waren die Pläne für ein Steinkohlekraftwerk in Lubmin, die auch die SPD in den ersten Jahren der CDU/SPD-Koalition verteidigt hat. Holter legte dar, dass seine Partei in der Wirtschaftsförderung künftig weniger Zuschüsse, sondern mehr Darlehen gewähren will, und sprach sich für einen Fonds für sozial-ökologische Innovationen aus. Bei der Schaffung von Arbeitsplätzen habe der erste Arbeitsmarkt Vorrang, an einem öffentlich geförderten Beschäftigungssektor führe aber kein Weg vorbei.



Wirtschaft fragt - Kandidaten antworten. Als Gesprächspartner war auch Direktkandidat Henning Foerster anwesend

## Herzliche Glückwünsche

Die Genossinnen und Genossen der Stadtteilorganisation Krebsförden gratulieren recht herzlich Genossen Henning Foerster am 15. Juni zum 36. und Genossen Klaus Marksteiner am 30. Juni zum 69. Geburtstag.

Die Basisorganisation 321 gratulieren am 04.06.

Genossin Elisabeth Lösel zum 83., Genossen

Franz Rüdiger am 20.06. zum 78. und Genossin Ina Latendorf am 26.06. zum 40. Geburtstag.

Alles erdenklich gute für das nächste Lebensjahr.

Genosse Otto Wätcke begeht am 29.06. 2011 seinen 90. Geburtstag.

Die Genossen der Basisorganisation 606 gratulieren ganz herzlich, verbunden mit den besten Wünschen für Gesundheit und Wohlergehen.

Der Kreisvorstand schließt sich gerne mit den besten Wünschen an die Jubilare an.

## Impressum

"Offenes Blatt" wird herausgegeben vom Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. Schwerin.

Anschrift der Redaktion: Martinstraße 1/ 1A, 19053 Schwerin, Tel.: 0385/ 7587454, E-Mail: info@die-linke-schwerin.de, Internet: www.die-linke-schwerin.de Die nächste Ausgabe erscheint am 12.08.2011, Redaktionsschluss ist der 06.08.2011.

Die Redaktion behält es sich vor, Beiträge zu kürzen oder in einer späteren Ausgabe zu veröffentlichen.

## Hans Modrow – ein Leben im Sozialismus der DDR mit unterschiedlicher Verantwortung.

### Gibt es aus dieser Zeit Erfahrungen und Lehren für einen Sozialismus im 21. Jahrhundert?

An erster Stelle muß eine gründliche Analyse der heutigen kapitalistischen Welt stehen. Daraus ergeben sich eine Vielzahl von Problemen, die nicht allein einzelne Systeme betreffen, sondern die Menschheit als Ganzes. Der 2. Weltkrieg dauerte 6 Jahre. In Afghanistan tobt der Krieg schon 10 Jahre und ein Ende ist nicht in Sicht. Mit Orden und Gedenkveranstaltungen für die Gefallenen soll der Krieg wieder zur Normalität werden. Die Atomenergie ist nicht beherrschbar, Kernwaffen lagern heute in vielen Ländern der Erde. Die alle Gebiete umfassende Krise der kapitalistischen Welt hat ein Nachdenken über das gesamte System befördert. Die Macht der Monopole und des Finanzkapitals ist ungebrochen, zum Teil sogar gestärkt. Nach 200 Jahren Existenz der USA sind wir Zeugen des Aufbruchs der Nachkommen der Ureinwohner Amerikas. Cha'vez in Venezuela und Morales in Bolivien setzen einen neuen Sozialismus nicht nur in der Theorie sondern auch in der Praxis auf die Tagesordnung. Die Großmacht China steuert einen Kurs, um die Bedingungen für einen chinesischen Sozialismus zu schaffen.

An zweiter Stelle muß man davon ausgehen, dass sich die Menschheit nicht geschichtslos

in das 21. Jahrhundert schleichen kann. Die Erfahrungen antikapitalistischer Alternativen des vergangenen Jahrhunderts werden ihren Platz haben müssen.

### Was ergibt eine differenzierte Analyse der DDR?

Es gibt keine Neuauflage der untergegangenen DDR. Die weitgehende Übernahme des sowjetischen Modells hat sich nicht bewährt. Um ein neues Modell kann es nicht gehen. In der Eigentumsfrage gab es gute Erfahrungen mit Genossenschaften in der Landwirtschaft und im Handwerk. Das bewährte private Handwerk wurde leider 1979 mit Zwischenlösungen in Volkseigentum überführt. In einer neuen sozialistischen Gesellschaft wird es viele Formen des Eigentums geben müssen. In der DDR gab es bemerkenswerte Züge eines solidarischen Miteinanders in den Häusern und Betrieben. Es bildeten sich jedoch Strukturen heraus, die nur auf Machterhalt gerichtet waren und starke Einschränkungen der Demokratie zur Folge hatten. In einer kommenden gerechteren Gesellschaft kann es nur eine voll entfaltete Demokratie und eine Einheit von politischen und sozialen Freiheiten geben. Bei Existenz mehrerer Parteien in der DDR hat sich die Dominanz einer Partei nicht bewährt. In einer über den Kapitalismus hinausgehenden Gesellschaft wird es notwen-

dig sein, dass es ein breites Bündnis einer Vielzahl demokratischer Bewegungen und gleichberechtigter Parteien gibt.

### Wie ist das Verhältnis der Partei Die Linke zur SPD?

Für gesellschaftliche Veränderungen sind Mehrheiten nötig. Heute gibt es in der BRD ein Fünfparteien System und jede Partei muss sich entscheiden, wie sie damit umgehen will. Für die Linke ist die SPD ein Konkurrent. Zur SED Zeiten gab es mit Vertretern der SPD viele Gespräche und gemeinsame Erklärungen. Daran möchte die heutige Führung der SPD nicht erinnert werden. Angebote der Partei Die Linke für ein gemeinsames Vorgehen in Bereichen, wo es weitgehende Übereinstimmung gibt, werden ignoriert oder abgelehnt. Manche Vorschläge finden sich in Initiativen der SPD Führung wieder, so zum Beispiel beim Mindestlohn oder einer Bürgerversicherung. Konkurrenz verlangt, unterschiedliche Positionen deutlich zu machen, ohne eine Zusammenarbeit in der Opposition oder in einer Regierungskoalition auszuschließen. Persönliche Kontakte, Gedankenaustausch zwischen Mitgliedern und Funktionsträgern der beiden Parteien können dafür sehr nützlich sein.

### Welche Rolle spielen die neuen Medien bei gesellschaftlichen Veränderungen und der Mobilisierung der Menschen?

Einige Wissenschaftler haben Arbeiten über die Nutzung von Computern bei der Leitung und Planung einer neuen Gesellschaft vorgelegt. Das sind interessante Überlegungen, die jedoch die große Bedeutung der sozialen Zusammenhänge nicht unterschätzen dürfen. Auch Aufrufe zu Aktionen zum Beispiel über Facebook und andere Möglichkeiten des Internets wirken nur, wenn Konflikte entstanden sind und die Bereitschaft zum Handeln sich entwickelt.

### Wie sollte der Wettstreit der Ideen wirkungsvoller gefördert werden?

Die entscheidende Grundlage ist eine Analyse. Sie ergibt die Probleme, die Fragen, die die Menschen bewegen und sollte aussagen, welche Ideen wirken. Für analytische Arbeit sollten wir uns in den Vorständen der Partei mehr Zeit nehmen. Auf der Grundlage ihrer Ergebnisse werden Initiativen und Aufrufe mehr Wirkung zeigen. Für wissenschaftliche Analysen sind Kräfte und Kapazitäten nötig. Die Möglichkeiten der Linken sind dafür begrenzt. In der Zentrale der RLS sind einige Bedingungen für wissenschaftliche Arbeit geschaffen worden. In der alten BRD gab es an Universitäten – zum Beispiel in Marburg und Bonn-eigene politwissenschaftliche Institute. Sie wurden leider aufgelöst.

Hans Wandt

## Bessere Vereinbarkeit von Beruf & Familie kann Standortvorteil für Schwerin sein

Als richtigen Weg bezeichnet Henning Foerster, Direktkandidat für den Landtag und Fraktionsvize der Linken in der Stadtvertretung die Bemühungen von Kammern, Gewerkschaften, dem Bündnis für Familie und Unternehmen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in der Landeshauptstadt zu fördern. In Zeiten von Fachkräftemangel, steigender Mobilität des Fachkräftenachwuchses und altersbedingter Fluktuation sind gute Betreuungsmöglichkeiten, Kooperationen mit Kindertagesstätten oder flexible Arbeitszeitmodelle wesentliche Faktoren im Wettbewerb um die fähigsten Köpfe. Sie sind neben fairem Lohn für gute Arbeit eines

wichtigsten Kriterien für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bei der Wahl ihres Arbeitsplatzes. „Aus meiner persönlichen Arbeit in einem Dienstleistungsunternehmen, das überwiegend Frauen beschäftigt und für seine Kunden rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr erreichbar sein muss, weiß ich um die Sensibilität dieses Themas. Erfreulicherweise gibt es mittlerweile in vielen Unternehmen Einigkeit zwischen Geschäftsführung und Arbeitnehmervertretung darüber, dass gut ausgebildete Frauen und Männer auch nach Elternzeiten im Betrieb gehalten werden müssen. Schließlich haben die Unternehmen ja in die Perso-

nalauswahl, die Berufsausbildung oder Schulungsmaßnahmen investiert. Die richtigen Modelle für den jeweiligen Betrieb zu entwickeln kann dabei durchaus einen längeren Diskussions- und Erprobungsbedarf erfordern. Was in kleinen und mittelständischen Unternehmen passt, ist nicht automatisch der Königsweg für große Firmen und umgekehrt, sagt Foerster aus eigener Erfahrung. Aus Sicht des Fraktionsvizes der Schweriner Linken stellt die vergleichsweise gute Betreuungssituation in der Landeshauptstadt einen wichtigen Standortvorteil dar. „Wir verfügen über Einrichtungen, die bis 20:30 Uhr oder gar rund um die

Uhr geöffnet sind und halten damit bereits Angebote vor, die für Mitarbeiter in Dienstleistungsunternehmen und im Einzelhandel elementar wichtig sind. Diese gelte es in gemeinsamer Anstrengung von interessierten Unternehmen und Trägern bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Wir haben hier eine klassische „Win – Win Situation“ dar. Junge Fachkräfte bleiben ihren Unternehmen erhalten und ihre Kinder besuchen Kindertagesstätten und Schulen in Schwerin. Wenn sich das herumspricht, motiviert man in Zukunft vielleicht auch Menschen von auswärts ihre Zukunft in Schwerin zu suchen.

Henning Foerster

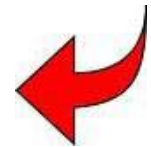
## Spiel und Tanz mit den Roten – zu Gast beim Kinder-Indianerfest auf dem Markt

Die Sonne schien und es war sehr heiß, als die "Roten" zum Kinderfest auf dem Schweriner Marktplatz luden. Dankbar nahmen zahlreiche Kinder das Angebot an, zu basteln, Steckenpferde zu reiten, im Tipi den Geschichten aus dem Indianerleben zu lauschen oder ihr Können auf den Trommeln auszuprobieren. Direktkandidat Henning Fo-

erster hatte mehrere Rollen, so probierte er sich als Vorleser im Tipi, galoppierte mit Kindern um die Wette (und verlor natürlich..) und trommelte beim Regentanz gegen nachmittag ein paar Wolken und Tropfen Regen herbei. Selbstverständlich stand er gemeinsam mit Helmut Holter auch für Fragen der Bürgerinnen und Bürger am Infostand zur Verfügung. Ein gelungener Tag, der viel Spaß bereitet hat.



Das Organisationsteam mit den Direktkandidaten Helmut Holter und Henning Foerster und den Siegern des Kostümwettbewerbs



## DIE LINKE. Stadtfraktion vor Ort

Es gehört zur Arbeitsweise der Fraktion sich konkret, also vor Ort, in den unterschiedlichsten Einrichtungen, Institutionen und Betrieben einen Einblick zu verschaffen. Mit dieser Zielstellung folgt der Besuch auch in den Helios-Kliniken. Wenn auch die Einflussnahme auf die Entwicklung durch die Privatisierung (nur noch 5% für die Stadt) nur minimal geben ist, so bedarf dieses trotzdem einer großen Aufmerksamkeit. Die Helios-Kliniken sind der größte Arbeitgeber in unserer Stadt. Es ist ein Krankenhaus der Maximalversorgung mit Spezialkliniken, es verfügt über ein intrigiertes Versorgungsspektrum von Akutmedizinen, ambulanter Versorgung und ist ein akademisches Lehrkrankenhaus (Uni Rostock). Der ärztliche Direktor Dr. Karwarth und die beiden Geschäftsführer Dr. Marin und Enrico Jensch begleiten uns persönlich. Der umbauten zentralen Notaufnahme, lange Angriffspunkt für Kritik in der Öffentlichkeit, galt zunächst unsere Aufmerksamkeit. Angefangen von einem fast hotelmäßigen ausgestatteten Empfang finden jetzt alle Hilfesuchenden mit Angehörigen optimale Bedingungen vor. Das beginnt mit unterschiedlichen Wartezonen, Kinderspielecke, Versorgungsservice bis hin zum einem vollständigen ausgestatteten OP-Raum mit Aufwächerräumen. Gleichzeitig befindet sich auf der gleichen Ebene die gesamte Funktionsdiagnostik, d.h. der

Patient wird nicht mehr durchs Haus gefahren um z.B. geröntgt zu werden, sondern alles erfolgt hier. Die neue Notaufnahme ist einfach- und sektorenübergreifendes Versorgungsangebot. Gedämpftes Licht, warme Farben, leise schließende Türen und



Arbeitskreisleiterin Soziales Erika Sembritzki in der Helios Klinik

unterschiedliche ausgestattete Wartezone mit Sitz- und Liegemöglichkeiten für die Patienten vermitteln für sich schon ein gutes Gefühl. Gleichzeitig hat auch der Kassenärztliche Notdienst großzügigere Arbeitsbedingungen erhalten. Anschließend besichtigten wir das neue Herzkatheterzentrum in der Kardiologie, ausgerüstet mit der neuen Computertechnik. Besonders beeindruckend das engagierte Team. Junge Ärzte- die mit Begeisterung ihre Arbeit vorstellten (übrigens aus Greiswald kommend).

Auf dem Weg zum Beratungsraum –die alte Bibliothekschauten wir uns noch das Kinder- Eltern- Zentrum an, was sich noch im Umbau befindet. Die ausgewogene, auch für Laien gut verständliche PowerPoint-Präsentati-

te. Aber auch die Tarifein- andersehung wurde nicht ausgespart im Gespräch. Auch Schwestern und Pfleger beteiligten sich an den von den Gewerkschaften aufgerufenen Warnstreiks. (Anmerkung: Warnstreiks waren bei Helios erfolgreich- mit Tarifierhöhung) Abschließend kurz der Ausblick. -nachhaltige Sicherung des Standortes Schwerin - Ausbau des fach-, standort- und sektorenübergreifenden Versorgungsangebotes - Investitionen in Sanierungs-, Umbau und Neubaumaßnahmen auch in der Zukunft -kontinuierliche Verbesserung der Betreuungs- und medizinischen Ergebnisqualität für unsere Patienten (Patientenbefragung, Konzernziele) - Unterstützung der Mitarbeiter und Stärkung der Kommunikation untereinander für eine erfolgreiche Zusammenarbeit

Ein Fazit für mich persönlich: Die Begleitung „unseres“ Krankenhauses am Rande der Stadt war und ist weiterhin erforderlich. Es geht mir darum, Einblicke zu haben in die sich vollziehende Veränderungen und dabei nicht zu zulassen, dass Abstriche beim Auftrag Absicherung medizinischen Grundversorgung vorgenommen werden. Gespräche mit Ärzten, Schwerstern, Pflegern und vor allem Patienten sowie immer persönliche Einblicke sind dabei für mich unerlässlich.

**Erika Sembritzki**